



Pressemitteilung

Mit Promille am Steuer – Zur Kriminalität von Senioren

„Alter bringt Erfahrung“ heißt ein deutsches Sprichwort. Altern bedeutet aber nicht soziale Disziplinierung. Laut einer Studie des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg sind Senioren nicht immer gesetzestreue Bürger. Eine Befragung von 2.000 Männern und Frauen im Alter zwischen 49 und 81 Jahren aus Südbaden durch die Soziologin Franziska Kunz ergab: Senioren sitzen alkoholisiert hinterm Steuer. Sie begehen Betrugs- und Vermögensdelikte. Sie mogeln bei der Steuererklärung und betrügen ihre Versicherung. Die befragten Bürger und Bürgerinnen sind keine Schwerverbrecher. Sie sind meist sozial integriert und ökonomisch abgesichert. Sie fahren aber schwarz und stehlen.

Das Kriminalitätsaufkommen der deutschen Gesellschaft wird aufgrund demographischer Veränderungen in zunehmendem Maß vom Verhalten älterer Bevölkerungsgruppen geprägt. Ein Forschungsprojekt der kriminologischen Abteilung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg im Breisgau untersucht moralische Einstellungen und gesetzwidrige Verhaltensweisen von Menschen im höheren Lebensalter. In einer ersten Teilstudie wurden 2.000 Bürger im Alter von 49 bis 81 Jahren auf postalischem Weg und anonym zu ihrem kriminellen Verhalten befragt. Für 14 Delikte wurden Informationen erhoben. Diese reichten von Vergehen wie Schwarzfahren im ÖPNV über Versicherungsbetrug und Sachbeschädigung bis hin zu Verbrechen wie Körperverletzung, Raub und Erpressung. Daneben wurden Fragen zu Kriminalitätsfurcht, Opfererfahrung, zur Einstellung zum Gesetz und zur sozialen Integration gestellt.

Die für den Raum Südbaden repräsentative Studie kommt zu folgenden Ergebnissen: Unter den begangenen Deliktarten stellt das Führen eines Kfz unter Alkoholeinfluss das vorrangig begangene Delikt älterer Menschen dar. Nahezu jeder vierte Befragte gibt an, seit seinem 50. Geburtstag zumindest einmal betrunken Auto gefahren zu sein. Dabei ist Trunkenheit am Steuer vor allem ein männliches Phänomen: Während knapp 40 Prozent der befragten Männer mindestens einmal seit ihrem 50. Geburtstag mit zu viel Promille im Blut Auto gefahren sind, trifft dies nur auf etwa jede zehnte Frau zu. Um die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen, wäre es sinnvoll, Ärzte würden ältere Menschen besser über die sinkende Alkoholverträglichkeit im Alter aufklären, so Franziska Kunz. Wer, wie viele ältere Menschen, Medikamente einnehmen muss, kann Alkoholkonsum noch schlechter vertragen.

Abgesehen von ihrer Teilhabe am Straßenverkehr unter Alkoholeinfluss unterscheiden sich Männer und Frauen, was die Rangfolge begangener Delikte betrifft, nicht wesentlich voneinander. Dies liegt auch daran, dass Straftaten, die körperliche Kraft und Vitalität erfordern, wie etwa Körperverletzungen, mit zunehmendem Alter nicht mehr begangen werden. Die Ergebnisse der Studie dementieren gängige

Max-Planck-Institut für
ausländisches und interna-
tionales Strafrecht

Günterstalstraße 73
79100 Freiburg i. Br.

Referat für Presse &
Öffentlichkeitsarbeit:

Dr. Sandra Ziegler
Pressereferentin
Tel.: + 49 (761) 7081-206
Fax +49 (761) 7081-294
E-Mail: s.ziegler@mpicc.de

Dr. Dina Hummelsheim
Referentin für die Abteilung
Kriminologie
Tel. +49 (761) 7081-344
E-Mail:
d.hummelsheim@mpicc.de

Ansprechpartnerin für
dieses Forschungsprojekt:

Franziska Kunz
E-Mail: f.kunz@mpicc.de

Klischeevorstellungen. Ältere Menschen sind keine „Langfinger“, die aus finanzieller Not oder wegen sozialer Isolierung Ladendiebstähle begehen. Nur 2,7 Prozent der Befragten geben an, seit ihrem 50. Geburtstag einen Gegenstand aus einem Geschäft mitgenommen zu haben, ohne zu bezahlen. In der Rangfolge der Selbstberichte nimmt die Straftat Diebstahl nur Platz 8 ein.

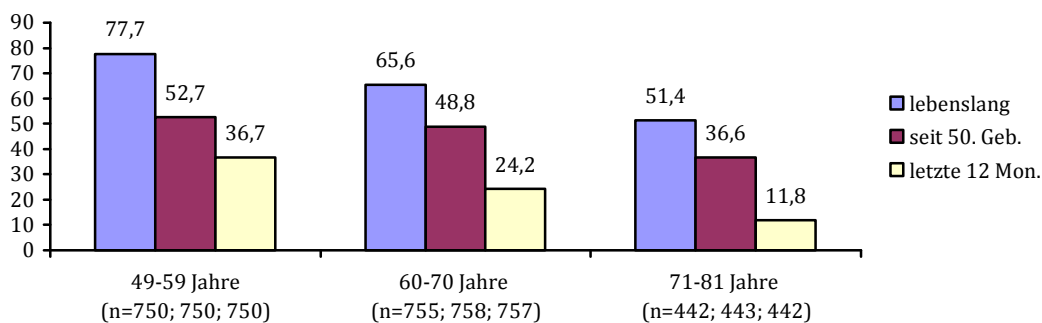
Laut der von Franziska Kunz erhobenen Daten stellt Alterskriminalität vor allem Betrugs- und Vermögenskriminalität in alltäglichen Kontexten dar (z. B. Steuer- und Versicherungsbetrug, Schwarzfahren, Diebstahl am Arbeitsplatz). Sie wird vorrangig von sozial gut integrierten und ökonomisch abgesicherten Menschen begangen. Insgesamt geben knapp 50 Prozent aller Respondenten an, mindestens eine der abgefragten Deliktarten zumindest einmal seit Vollendung ihres 50. Lebensjahres begangen zu haben.

Während mehr jüngere Männer als Frauen in Konflikt mit dem Gesetz kommen, ist das Mann-Frau-Verhältnis bei Senioren im Hinblick auf die Gesamtkriminalitätsbelastung mit 60 zu 40 egalitärer auf beide Geschlechter verteilt.

Franziska Kunz' Studie belegt, dass es entgegen verbreiteter Stereotype auch unter „reifen“ und gebildeten Erwachsenen eine nicht unerhebliche Bereitschaft zum Verstoß gegen soziale Regeln gibt. Jüngere Kohorten weisen sowohl gegenwärtig als auch – und das ist ein bemerkenswerter Befund – in der Vergangenheit im Vergleich zu älteren Jahrgängen eine deutlich stärkere Kriminalitätsbelastung auf (siehe Abbildung). Dies deutet auf einen Generationenwandel hinsichtlich sich ändernder Moralvorstellungen hin und lässt vermuten, dass die heute jungen kriminellen Männer und Frauen auch im Alter immer häufiger von der gesetzlichen Norm abweichen werden.

In einer Anschlussstudie führt Franziska Kunz mit 100 Personen vertiefende Interviews zum Thema Moral. Ziel ihrer Untersuchung ist es, herauszufinden, was ältere Menschen unter Moral verstehen, welche Moralvorstellungen sie haben, ob sich moralische Ansichten im Verlauf des Lebens verändern und ob sich die Moralvorstellungen der Generationen wandeln. Die Ergebnisse dieser Studie werden 2011 präsentiert.

Prozentanteile der Befragten, die mindestens eines der 14 Delikte mindestens einmal verübt haben, nach Referenzzeiträumen und Altersgruppen¹



Eine Darstellung des Forschungsprojekts finden Sie auf den Webseiten des Max-Planck-Institutes für ausländisches und internationales Strafrecht:

→ <http://www.iuscrim.mpg.de/ww/de/pub/forschung/forschungsarbeit/kriminologie/aelteremenschen.htm>

¹ Für alle Referenzzeiträume ist der Zusammenhang zwischen Lebensalter (gruppiert) und den Prävalenzraten signifikant.